

## KN Aktuell

### Minipins in der Lingualtechnik

Für welche Indikationen sich skelettale Verankerungen in Lingualfällen eignen und welche Insertionsregionen hierbei zu bevorzugen sind, erläutert Dr. Pablo Echarri im KN-Interview.

Wissenschaft & Praxis  
» Seite 8

### Neue Setzpinzette

Leichtes Positionieren trotz eingeschränkter Sicht – eine modifizierte Klebepinzette für die direkte Technik ermöglicht das sichere Platzieren zweidimensionaler Brackets.

KFO-Labor  
» Seite 14

### ESLO in London

Top-Referenten, interessante Innovationen – die europäische Lingualgesellschaft lud zu ihrem 9. Kongress an die Themse.

Events  
» Seite 16

### Lizenzpartner

Welche Vor- und Nachteile mit einer Lizenznehmererschaft beim Netzwerk MESANTIS verbunden sind, erläutert Dr. Christiane Meinhart im KN-Interview.

Service  
» Seite 23

## „Minischrauben bewegen sich durchaus“

Zu den Experten weltweit, was den Einsatz kieferorthopädischer Miniimplantate angeht, zählt ohne Zweifel Professor Dr. S. Jay Bowman. KN sprach mit ihm während des AAO-Kongresses in Washington, in dessen Rahmen er Referent eines Kurses zum Thema war.

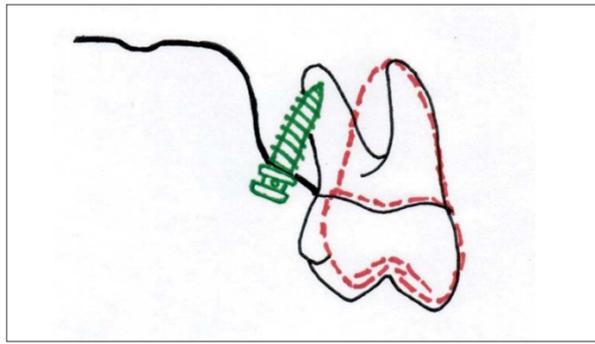


Abb. 1: Ein idealer Ort für die Insertion von Minischrauben ist zwischen dem maxillären zweiten Prämolaren und ersten Molaren im palatinalen Alveolus: Insertion vollendet mit einem geraden Schraubendreher; kein Gegenwinkel erforderlich. Der Knochen und die Attached Gingiva erweisen sich als vorteilhaft. Keine schmerzhaft prägnante Papilleninjektion, keine Bedenken hinsichtlich mittlerer palatinaler Sutura. Wurzel des zweiten Prämolaren bukkal abgewinkelt. Größter interradikulärer Raum im Mund.

### KN Sind Sie auch im Jahr 2010 noch ein Fan skelettaler Verankerungen?

Nachdem ich über 1.000 Minischrauben gesetzt habe (was in den USA für einen späten Anwender dieser Technik etwas ungewöhnlich ist), bin ich noch immer sehr optimistisch was ihren Einsatz zur Erhöhung der Effektivität und Leistungsfähigkeit der kieferorthopädischen Biomechanik betrifft. Damit meine ich aber auch, dass unser eingangs überschwänglicher Einsatz der Minischrauben in jeder denkbaren Anwendung sich nun auf ein normales Maß einpendeln sollte. Anders gesagt, wir werden jetzt langsam erkennen, bei welchen Anwendungen und Patiententypen Minischrauben die besten Ergebnisse bringen.

### KN Welche Nachteile konnten Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Minischrauben erkennen?

Die primären Nachteile beim Einsatz von Minischrauben in der klinischen Praxis beruhen ursprünglich auf dem Verabreichen der Anästhesie, der Durchführung eines wie auch immer gearteten invasiven Verfahrens und dem Einführen eines neuen Instrumentariums und neuer Verfahren in den klinischen Alltag. Seitdem diese Hürden überwunden sind, ist der verfrühte Verlust der Minischrauben das primäre Dilemma, das viele Kieferorthopäden kapitulieren ließ. Ein gewisser Prozentsatz an Verlusten muss von Anfang an einkalkuliert und mit dem Patienten auch klar kommuniziert werden, sodass später keine Überraschungen auftreten. Dann ist auch ein potenzieller Verlust weniger problematisch. Die Zeit, die für das Einbringen einer Minischraube nötig ist, macht im Vergleich zur erzielten Effektivitätssteigerung der Biomechanik diesen inhärenten Aufwand wett.

### KN Wo liegen Ihre Hauptindikationen?

Als ich mit den Minischrauben anfang, galt mein besonderes Interesse ihrem Einsatz bei der Distalisierung der Molaren und hier speziell der Verwendung mit der Distal Jet-Apparatur. Meine Intention war die Reduzierung der iatrogenen Nebenwirkung des anterioren Verankerungsverlustes (d. h. Protrusion der Frontzähne und Bewegung der Prämolaren). Gemeinsam mit Aldo Carano begann ich ca. fünf Jahre, bevor ich in den USA Zugang zu Minischrauben hatte, an einem Patent für eine modifizierte skelettal verankerte Distal Jet-Apparatur zu arbeiten.

» Seite 4



## Exzellentes Programm

Londoner Kongress der European Society of Lingual Orthodontics (ESLO) begeisterte mit herausragenden Referenten sowie interessanten Innovationen.

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand vom 8. bis 11. Juli der mittlerweile 9. Kongress der europäischen Lingualgesellschaft ESLO (European Society of Lingual Orthodontics) in London statt. Tagungspräsident Dr. Germain Becker hatte unter dem Motto „Excellence in lingual orthodontics“ an die Themse geladen und wartete mit Robert Slater,

dem Chairman des Organisationskomitees, mit einem hervorragendem Mix aus wissenschaftlichen Vorträgen, Workshops, Round-Table-Diskussionen sowie einem interessanten Rahmenprogramm auf.

Direkt an der Westminster Bridge gegenüber der Westminster Abbey gelegen, erwies

» Seite 16

## Sie sehen die Ergebnisse - nicht die Brackets

Damon Clear™  
- sichtbar  
UNSICHTBAR

Klare Leistung, Optimale Stabilität, Komfortable Passform, Präzise Bracketplatzierung.



Der innovative SpinTek™ Schiebemechanismus für einfache Bogenwechsel



Eine patentierte, gelassene Basis für optimale Verbundfestigkeit und Zuverlässigkeit.



Eine herausnehmbare Positionierhilfe für akkurate Platzierung der Brackets.

Damon Clear™ vereint die klinisch erprobten Eigenschaften eines nahezu reibungsfreien, passiv selbstligierenden Systems mit den ästhetischen Ansprüchen, die imagebewusste Patienten heute stellen. Das Ergebnis sind kristallklare Brackets, die alle Erwartungen an Schönheit und Funktionalität übertreffen.

Damon Clear™ - die wirklich ästhetische Innovation

Weitere Details erhalten Sie bei Ihrem Ormco-Vertreter oder unter [www.damonsystem.com/damonclear](http://www.damonsystem.com/damonclear).



DAMON SYSTEM  
More than straight teeth

DAMON CLEAR

Ormco  
Sybron Dental Specialties

## Die ASR in der Lingualbehandlung

Dass durch Kombination von lingualer Orthodontie und gezielt sicherer Schmelzreduktion eine nicht nur unsichtbare, sondern vor allem patientengerechte und schonende Zahnkorrektur möglich ist, zeigen Dr. Thomas Drechsler und Dr. Martina Lee anhand eines Fallbeispiels.

Die Welt ändert sich ... Früher bedeutete die Korrektur schiefer stehender Zähne immer die Anwendung einer mehr oder weniger sichtbaren Zahnspange und ausgeprägte Engstände in aller Re-

gel die Extraktion bleibender Zähne. Durch die Weiterentwicklung moderner kieferorthopädischer Techniken hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen, der die Behandlung insbesondere erwachse-

ner Patienten zumutbar, ästhetisch unbeeinträchtigt, dabei zugleich deutlich komfortabler und weniger invasiv gestaltet. Anhand eines Fallbeispiels einer 37-jährigen Patientin wird ein Teil der modernen Kieferorthopädie und den damit verbundenen Möglichkeiten dargestellt. Neben dem Wunsch eines natürlichen Lächelns mit schönen geraden Zähnen war es der in der Modebranche tätigen Patientin vor allem wichtig, weder in ihrem Äußeren durch sichtbare Brackets „veranstaltet“ zu werden noch war sie bereit, sich bleibende „gesunde“ Zähne entfernen zu lassen (Abb. 1).



Abb. 1: Anfangsbefund, so lächelte die Patientin.

» Seite 9